

Editorial

Vienna goes global

Isabella Marboe

Die Bereitschaft, in Bildung zu investieren ist hierzulande nicht sehr groß. Umso bemerkenswerter, dass sich die Stadt Wien zum Bau einer neuen Berufsschule durchgerungen hat. Politisch korrekt und vorbildlich nachhaltig wird sie in einer Baulücke in einem Gründerzeitblock im dicht verbauten fünften Wiener Gemeindebezirk realisiert. 111 Büros bewarben sich zur Teilnahme am Wettbewerb für den Schulneubau in Margarethen, acht wurden von der Jury ausgewählt. Gefordert war eine Berufsschule mit Vorbildcharakter: offen für neue pädagogische Konzepte, flexibel nutzbar, transparent und energieeffizient im Betrieb. Wie viele unterschiedliche Lösungsansätze sich für dieses Anforderungsprofil auf dem beengten Bauplatz finden lassen, zeigt unser Beitrag. Den Architekten AllesWirdGut gelang es jedenfalls als einzigem Büro, das Programm so schlüssig zu organisieren, dass sie auch ohne Dachgeschoß auskommen. Das schafft städtebaulich Luft und zusätzlichen Freiraum in Form einer Riesenterrasse, langfristig lässt es einem weiteren Ausbau noch Raumreserven offen. Ein starkes Argument für den Sieg. Außerdem ist die künftige Berufsschule für Verwaltungsberufe transparent und flexibel: eine gute Voraussetzung dafür, dass hier offene, an ihren Mitmenschen und ihrer Umwelt interessierte MitarbeiterInnen im öffentlichen Dienst ausgebildet werden. Davon könnten wir alle profitieren.

Gleich mehrere Sieger gab es beim Bauträgerauswahlverfahren auf den einstigen Mautner-Markhof-Gründen in Simmering. Die ARGE Hermann & Valentiny mit Architekt Podsedensek erstellte das städtebauliche Leitbild mit Boulevard und großem, grünen Park in der Mitte, nach dem das Areal zum interkulturellen Wohngebiet entwickelt wird. Sie war auch Fixstarter für Bauplatz 5. Der dortige Büroturm mit Supermarkt im Erdgeschoss bildet quasi das Zugangsportale an der Simmeringer Hauptstraße, die Wohnbauten auf den anderen Bauplätzen wurden von den Fixstärtern Harry Glück und den atelier 4 architects geplant, die Siegerprojekte aus dem Bauträgerauswahlverfahren stammen von profilierten Wohnbauplanern. Hinter vielversprechenden Namen - der "Matrix des Möglichen" von Rüdiger Lainer + Partner, dem "glokal park" von Geiswinkler & Geiswinkler und dem Projekt "join in" von Tillner & Willinger stecken innovative Konzepte.

Immer interkultureller geht es auch auf der Grazer Annenstraße zu. Ihre glorreiche Zeit als mondäne Flaniermeile zwischen Bahnhof und Stadtzentrum ist längst vorüber, ihr heutiges Erscheinungsbild eher verkommen. Also wurde ein Wettbewerb zur Neugestaltung ausgelobt, der die Weichen in eine belebtere, schönere und grünere Zukunft stellen soll. Das Berliner Büro Mettler Landschaftsarchitektur siegte. Mehr über die Visionen für diese Straße berichtet unser Experte aus Graz, Ulrich Tragatschnig. Was sich bei Studierenden der TU-Wien tut, wie die "besten Häuser" Österreichs aussehen und was Kurt Dullinger und Robert Temel diesmal zu berichten haben, entdecken Sie am besten selbst.

Inhalt



1 Editorial

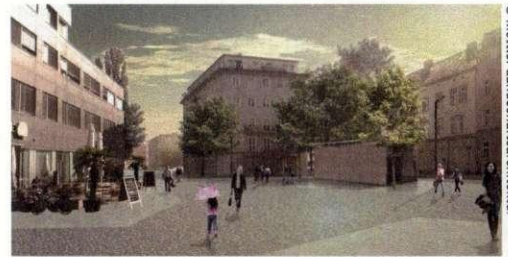
2 All Right

4 Interkulturell Wohnen Mautner Markhof-Gründe: Simmering goes global
Isabella Marboe



© OfficeLeNomade

12 Neugestaltung Annenstraße:
Konsensuell vielsprachig
Ulrich Tragatschnig



© Mettler Landschaftsarchitektur

20 Wettbewerb Berufsschule Embelgasse:
Licht für die Schule!
Isabella Marboe

27 Klartext: Parlamentsgebäude der Republik Österreich: Nur Mut!
Robert Temel

28 Kindergarten Klosterneuburg:
Wie aus dem Bilderbuch
Theresia Hauenfels

32 "Das beste Haus 2011":
Österreichische Superlative
Isabella Marboe

34 Funder-Max-Studentenwettbewerb
Isabella Marboe

36 Short List

Titelbild

Siegerprojekt im Wettbewerb Berufsschule Embelgasse von
AllesWirdGut Rendering: ©www.expressiv.at